



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhandl., an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 122.

Leipzig, Montag den 31. Mai 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Heinrich Schönningh †

Unerwartet trifft uns die Kunde von dem Hinscheiden eines trefflichen Kollegen, der allen, die ihn näher kannten, unbergänglich bleiben wird: Heinrich Schönningh hat am 22. Mai den beredten Mund für immer geschlossen. Die Wärme, mit der er für die Interessen des Buchhandels eintrat, das lebendige, herzhaftes Temperament, das ihm innewohnte, seine unermüdlige Arbeitslust, sein Pflichtbewußtsein, sein gutes Gedächtnis, seine umfassende Erfahrung: das alles ist nicht leicht in einer Person vereinigt wiederzufinden. Um eines Umstandes willen war seine Stimme von besonderem Gewicht: er kannte sowohl die Lage des Sortimentbuchhandels wie die des Verlags aus eigener langjähriger Anschauung, und daher war ihm Einseitigkeit in der Beurteilung der Kampfesfragen im Buchhandel fremd. Er hielt auch nie mit seiner Meinung zurück: tapfer und ohne kleinliche Bedenken verfocht er seine Überzeugung, warnte, beriet, trieb an, wo es ihm nötig schien. Viele Jahre hat er in den Ausschüssen des Börsenvereins tätig mitgewirkt, aber auch als Vorsitzender des großen rheinisch-westfälischen Kreisvereins seine Beobachtungen, Ratschläge, Wünsche an den Vorstand gelangen lassen; er war da der Rührigsten einer. Sein Herz war ohne Falsch, seine Gesinnung rein, seine Beharrlichkeit unerschütterlich. Möge der Buchhandel sich immer solcher wackeren Männer erfreuen, wie er einer war!

Leipzig, am 27. Mai 1915.

Der Vorstand
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Karl Siegismund. Georg Krehenberg. Curt Fernau.
Artur Seemann. Max Kretschmann. Oscar Schmorl.